

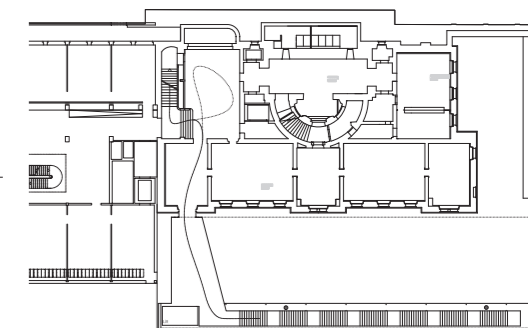
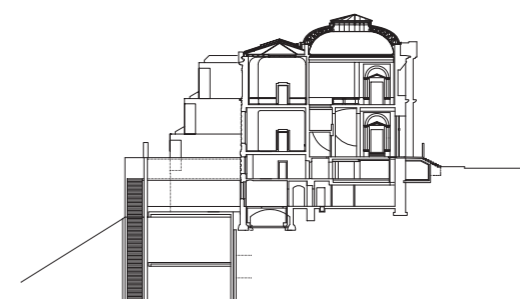
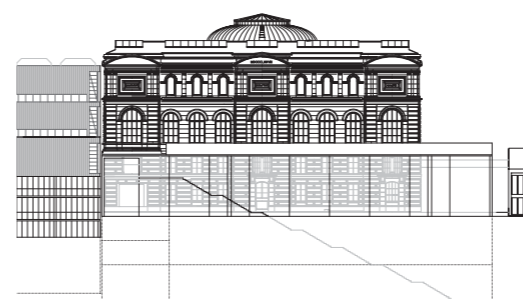
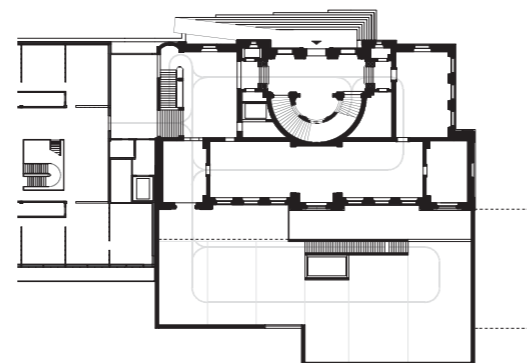
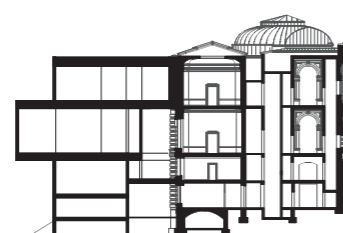
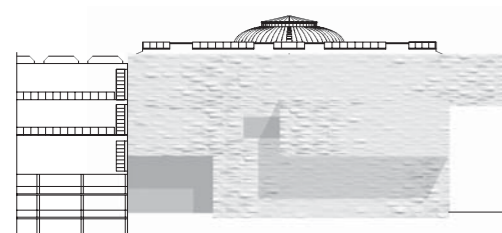
Erweiterung des Kunstmuseums Bern

Florian Heilmeyer

Offener zweistufiger Realisierungswettbewerb

1. Preis (28.000 CHF) Bachelard Wagner Architekten, Basel |
2. Preis (22.000 CHF) Nicola Baserga, Christian Mozzetti, Muralto |

3. Preis (10.000 CHF) Kohlmayer Oberst Architekten, Stuttgart |
4. Preis (6000 CHF) ARGE Beat Egli/Gian Fistarol, Basel | 5. Preis
(4000 CHF) Marcel Baumgartner, Zürich



Das Büro Bachelard Wagner Architekten machte mit dem Projekt „an_gebaut“ den radikalsten aller eingereichten Vorschläge. Es stellt die Ausstellungsgeschosse direkt vor die Nordfassade des denkmalgeschützten Altbaus.
Alle Grundrisse, Schnitte und Ansichten im Maßstab 1:1000; Abbildung: Architekten



„Scala“ heißt der zweitplatzierte Vorschlag von Nicola Baserga und Christian Mozzetti aus Muralto. Sie lassen die Nordfassade des Altbaus sichtbar, indem sie die Ausstellungsräume in den Hang eingraben. Auf dem Dach des Neubaus entsteht ein Hof.
Abbildungen: Architekten

Das Kunstmuseum Bern soll einen Anbau für Gegenwartskunst bekommen. Eine Schenkung des in Bern geborenen Unternehmers Hansjörg Wyss in Höhe von 20 Millionen Schweizer Franken ermöglicht es dem Museum, seine Ausstellungsflächen um 1500 m² zu vergrößern – etwas mehr als die Hälfte seiner bisherigen Fläche. Die Entscheidung für den 1. Preis fiel letztlich aufgrund einer Kostenschätzung.

Nur zehn Fußminuten vom Hauptbahnhof entfernt liegt das traditionsreiche Kunstmuseum Bern, in der Hodlerstrasse, am steilen Hang über der Aare, die hier einen sanften Bogen um die dicht gedrängte Altstadt schlägt. Das Museum, ein Bau mit einer wuchtigen Sandsteinfassade, entstand 1879 nach Plänen des Architekten Eugen Stettler.

Nicht zum ersten Mal steht das Haus vor einer Erweiterung. Bereits 1936 verschwand die Ostfassade hinter einem Ergänzungsbau von Karl Indermühle und Otto Rudolf Salvisberg. Nachdem dieser abgeris-

sen worden war, errichtete Atelier 5 auf dessen Fundamenten 1983 einen Neubau. Bei der jetzt geplanten Erweiterung geht es um Räume für die Stiftung „GegenwART“, die der Medizintechnikunternehmer Hansjörg Wyss gegründet hat, weil er findet, dass in Bern zu wenig zeitgenössische Kunst gezeigt wird.

Im Januar 2006 wurde ein offener zweistufiger Realisierungswettbewerb ausgelobt. Im Ausschreibungstext hieß es: „Neben dem Ehrfurcht gebietenden klassizistischen Stettler-Bau mit seinen großen Sälen und dem Atelier-5-Anbau mit der zentralen Treppe und den niedrigen, durch flexible Wände unterteilbaren Räumen, soll der neue Baukörper für die Gegenwartskunst durch ein großzügiges Raumangebot, verschiedene Nutzungsmöglichkeiten und radikale Einfachheit in der Gestaltung hervorstechen.“ Ob ein offener Wettbewerb überhaupt das richtige Instrument sei, oder ob man besser gezielt einladen solle, war im Vorfeld bereits heftig diskutiert worden. Denn eine dramatische Geste, für die sich der steile

Hang durchaus eignen würde, lehnten die Auslober ab. Nach dem „Studium neuerer Museumsbauten“ in der Schweiz, Österreich und Deutschland waren sie sich einig, dass Bern ein Museum bekommen sollte, „das die Kunstwerke ins Zentrum rückt und weniger architektonischer Selbstzweck ist“.

Nach Sichtung der 231 eingereichten Arbeiten machte sich in der Jury unter Vorsitz von Marc Angélil Ernüchterung breit: „Mit Bedauern“ stellte sie eine allzu „oberflächliche Auseinandersetzung mit dem Thema Museum im Allgemeinen und mit der Erweiterung des Kunstmuseums im Besonderen“ fest. Durch solche Beiträge werde das Vertrauen in das Wettbewerbswesen nicht gestärkt, sondern würde bestehenden Vorurteilen unnötigerweise Vorschub geleistet, gaben die Preisrichter zu Protokoll und wählten fünf Büros für die zweite Phase aus.

Anlass kontroverser Diskussionen bei der Beurteilung der Finalistenentwürfe war die Tatsache, dass beide, Stettler-Bau und Atelier-5-Anbau, unter Denk-

malschutz stehen. Viele Projekte, darunter auch die mit dem 4. und 5. Preis ausgezeichneten Entwürfe, hatten deshalb vorgeschlagen, den Neubau am Hang unterhalb des Altbaus zu platzieren. Der drittplatzierte Vorschlag von Kohlmayer Oberst Architekten, Stuttgart, schiebt die drei neuen Ausstellungsgeschosse gar vollständig unter den Altbau.

Die zweitplatzierten Baserga und Mozzetti aus Muralto haben die Ausstellungsgeschosse ebenfalls in den Hang gegraben, nutzen aber deren Dach als neuen Museumshof. An der Flussseite führen sie eine einläufige Treppe in die Ausstellung, die mit einem hohen schmalen Glasaufbau akzentuiert wird. Ihre Lösung würde die bisherige Museumsrückwand als Hof definieren und aufwerten, die Orientierung zwischen den Gebäuden verdeutlichen und überdies als leuchtendes Zeichen zur Aare hin wirken können.

Der Vorschlag von Bachelard Wagner Architekten aus Basel geht am radikalsten mit dem denkmalgeschützten Bestand um. Die Architekten kümmern sich nämlich gar nicht um die Sichtbarkeit der Fassade vom Aaretal aus. Selbstbewusst stellen sie die Ausstellungsgeschosse vor die Nordfassade des Altbaus. Das obere Geschoss bildet dabei einen großen Versprung, der den Neubau auch zur Hodlerstrasse hin sichtbar macht. Die abstrakte Außenwirkung wird durch die Struktur der Betonfassade unterstrichen: „Pyramidale Formen“ der Schalung sollen den Eindruck von „inversen Steinquadern“ entstehen lassen, die die horizontale Schichtung des Stettlerbaus in abstrakter Weise fortführen. Damit würde die Nordfassade des Altbaus zur Innenwand und gleichsam zum Ausstellungsstück. Die Jury lobte nicht nur das überzeugende Erschließungssystem, das Alt- und Neubau im Gegensatz zu den anderen Wettbewerbsentwürfen direkt miteinander verzahnt, sondern auch den neuen Raum an der historischen Fassade, der zugleich „problemlos für soziale Anlässe genutzt werden kann“.

Dass der Vorschlag der Basler und nicht der von Baserga Mozzetti mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde, entschied am Ende eine Grobkostenschätzung. Sie ergab, dass nur die Lösung von Bachelard Wagner im vorgegebenen Kostenrahmen zu realisieren sei. Ob allerdings auch die „Bewilligungsfähigkeit des Projekts erlangt werden kann“, wie es die Schweizer formulieren, prüft derzeit eine Baukommission. Sowohl die Berner Denkmalpflege, deren Direktor Bernhard Furrer in der Fachjury saß, als auch die Statiker haben erhebliche Bedenken angemeldet.



Zum vierten Mal wurde der Preis für beispielhafte Architektur in den Alpen vergeben. Die Jury, die das Augenmerk dieses Mal auf Bauten richtete, die für das Überleben der Dörfer wichtig sind, vergab zwei erste Preise (oben: Mädcheninternat Kloster Disentis; unten: MPREIS Wenus) und 29 Auszeichnungen. Mit einem Sonderpreis würdigte sie erstmals auch das Engagement eines Bauherrn. Alle Preisträgerarbeiten sind bis 17. März in Innsbruck ausgestellt. ► www.aut.cc.

Foto oben: Lucia Degonda, darunter: Archiv Mayr Fingerle

Neues Bauen in den Alpen 2006

Internationaler Architekturpreis

ein 1. Preis Mädcheninternat Kloster Disentis, Schweiz; Gion A. Caminada, Vrin, Michael von Arx
ein 1. Preis MPREIS Wenus, Wenus im Pitztal, Österreich; Rainer Köberl mit Astrid Tschapeller, Innsbruck

Ehrenpreis für das Lebenswerk Othmar Barth, Brixen
Sonderpreis für Bauherren MPREIS WarenvertriebsGmbH, Völs, Österreich

Regensburg

Neugestaltung Arnulfplatz

Offener zweiphasiger Ideen- und Realisierungswettbewerb

1. Preis Anne Beer, Karheinz Beer, Weiden
ein 2. Preis Querluft Architekten, Deggendorf, Bornschlegel, Schleich, Pigalotta, Ganhartner

ein 2. Preis Karl Thomanek, Eva-Maria Boemans, Berlin

4. Preis Bernhard Tatter, Leipzig

Ankauf Stephan Matthies, Berlin

Ankauf Dischinger und Zierer Architekten, München

Ankauf lohrer.hochrein, München

Hamburg

HafenCity Hamburg – Freiraumgestaltung

Magdeburger Hafen und Überseequartier

Zweiphasiger freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb

1. Preis (20.000 Euro) Büro BB + GG arquitectes – Beth Gali s.l., Barcelona
2. Preis (15.000 Euro) Büro Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München
3. Preis (10.000 Euro) Büro Häfner/Jimenez, Berlin
4. Preis (5000 Euro) Büro Bureau B+B Stedebouwen Landschaftsarchitectuur, Amsterdam

Schruns (Österreich)

Badeanlage im Aktivpark Montafon

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (15.000 Euro) Arge AS-IF Architekten + Raumzeit Architekten, Berlin
2. Preis (10.000 Euro) Dietger Wissounig, Graz
3. Preis (7000 Euro) Riccione Architekten, Innsbruck

Anerkennung (4000 Euro) Pittini & Ortner,

Deutschlandsberg (Österreich)

Anerkennung (4000 Euro) Daniel Fügenschuh mit Kirstin Rogge, Innsbruck

Anerkennung (4000 Euro) PPAG – Anna Popelka

Georg Poduschka Architekten, Wien

Glauburg

Keltenmuseum und archäologischer Garten am

Glauburg

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis (19.000 Euro) KadaWittfeldArchitektur, Aachen; club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
2. Preis (12.000 Euro) atelier st Schellenberg/Thaut, Leipzig; Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
3. Preis (7000 Euro) BKSP Bahlo Köhnke Stosberg und Partner, Hannover; Nagel, Schonhoff und Partner, Hannover

Ankauf (5000 Euro) landau + kindelbacher, München;

Keller Landschaftsarchitekten, München

Ankauf (5000 Euro) Staab Architekten, Berlin;

STraumA Landschaftsarchitekten, Berlin

Ankauf (5000 Euro) MGF Architekten, Stuttgart;

Stötzer & Neher Landschaftsarchitekten, Sindelfingen

Ankauf (5000 Euro) Brockstedt Bergfeld Petersen,

Kiel; Lützwow 7 – Cornelia Müller, Jan Wehberg,

Berlin

Engere Wahl Atelier Brückner, Stuttgart; Christoph

Lutz, Stuttgart

Weitere Informationen zu aktuellen

Wettbewerbsentscheidungen bei Bauwelt online.

► www.bauwelt.de

OFFENE WETTBEWERBE

Alcazaba de Baza (Spanien) Freiraumgestaltung Zweiphasiger Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Anmeldung bis: 09.02.2007 (14 Uhr)	Consejería de Obras Públicas y Transportes (Empresa Pública de Suelo de Andalucía)	Preissumme: 46.000 Euro (1.Phase)	Wettbewerbsbetreuung: Delegación en Granada de la Consejería de Obras Públicas y Transportes, avda. de la Constitución nº 18, portal 2, Registro General, 18012 Granada, Tel. 0034 958028335, Fax 28351 ► www.concursoalcazabadebaza.com
Lima (Peru) San Isidro 2007 Offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: weltweit Teilnehmer: Architekten	Frühe Anmeldung bis: 31.01.2007 Abgabe: 02.04.2007 Jury: 03. bis 20.04.2007 Zweite Stufe: 01. bis 31.05.2007 Ausstellung: 30.06.2007	Arquia Real Estate	Preissumme: 29.000 US-Dollar	Planung von Apartmenthäusern im Stadtteil San Isidro in Lima. Es fällt eine Anmeldegebühr von 121 US-Dollar an. ► www.arquitectum.com

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Dresden Neubau Gewandhaus Neumarkt Quartier VI Nicht offener, einstufiger, anonymer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 08.02.2007	Objektgesellschaft Quartier VI RVB Q VI Dresden B.V. Jury: Fingerhuth, Zürich; Durth Darmstadt; Nalbach, Berlin; Will, Dresden; Kulka, Köln; Feßenmayr, Dresden;	Preissumme: 70.000 Euro	Neubau auf dem Areal des ehemaligen Gewandhauses für Gastronomie und eine private Kunstsammlung unter Einbeziehung der historischen Teile der Zwingermauer und teils erhaltenen Kellergewölben Wettbewerbsbetreuung: schubert + horst architekten, horst@horst-architekten.de ► www.schubert-horst.de
Limburg Erweiterung Adolf-Reichwein-Schule Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 12.02.2007	Landkreis Limburg-Weilburg Fachpreisrichter: u.a. Jung, Weilmünster; Schultze, Kassel		Neben der Adolf-Reichwein-Schule ist ein Erweiterungsbau unter Berücksichtigung kostengünstigen Bauens zu entwickeln. Weitere Auskünfte: BAUWERT Projekt Consult GmbH, Maibachstraße 7, 35683 Dillenburg, Tel. (2771) 81930, Fax 819329, info@bauwert.biz ► www.bauwert.biz
Olpe Teilneubau der Hakemickeschule Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Los- und Auswahlverfahren Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 13.02.2007	Stadt Olpe Jury: u.a. Thomalla, Olpe; Ringleben, Düsseldorf/Wuppertal; Schulz, Köln/Bochum; Halfmann, Köln	Preissumme: 42.000 Euro	Neubau des Gebäudeteils I der Gemeinschaftshauptschule Hakemicke Wettbewerbsbetreuung: Norbert Post, Hartmut Welters, Arndtstraße 37, z. Hd. von Hartmut Welters, Anke Thormählen, 44135 Dortmund, Tel. (02 31) 47 73 48 61, Fax 55 44 44, info@post-welters.de ► www.post-welters.de

SONSTIGE

Auszeichnung guter Bauten 2007 des BDA Ostwestfalen – Lippe Architekturpreis Teilnehmer: Architekten, Ingenieure und Stadtplaner gemeinsam mit ihren Bauherren	Anmeldung bis: 02.02.2007 Ausgabe der Unterlagen ab: 12.02.2007 Abgabe: 13.03.2007 Jurysitzung: 27./28.03.2007	BDA Ostwestfalen – Lippe Jury: u.a. Kulka, Köln/Dresden; Leiska, Lübeck/Hamburg; Niederwöhreier, Darmstadt	Urkunden	Ausgezeichnet werden Bauwerke, Gebäudegruppen, Freianlagen und städtebauliche Anlagen jeglicher Nutzung, die nach dem 01.10.2003 fertiggestellt wurden und sich in Ostwestfalen – Lippe (Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Herford, Kreis Lippe, Kreis Gütersloh, Kreis Paderborn, Kreis Höxter und Stadt Bielefeld) befinden. ► www.dhp-sennestadt.de
Lebens(t)räume Studentenwettbewerb Teilnehmer: Studierende aus den Fachbereichen Design, Architektur und Innenarchitektur sowie junge Gestalter bis zu 2 Jahren nach Studienabschluss	Anmeldeschluss: 02.02.2007	iF International Forum Design GmbH Jury: Yasmine Mahmoudieh, Rainer Hilf, Fritz Frenkler	Preissumme: 6000 Euro	Gesucht werden Visionen und Problemlösungen für Gebäude, Räume und Produkte, die nach Gesichtspunkten des Universal Design bzw. barrierefreier Architektur gestaltet sind. Anmeldung ausschließlich online: ► www.ifdesign.de/projects_lebensraeume_wettbewerb_d

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.